

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum 3. Sonntag nach Epiphania, 22.1.2023*

Seit über drei Jahren gibt es sie nun, die Kirche im Briefkasten. Den einen schon eine liebgewonnene Tradition, den anderen noch neu. Nur, warum feiern wir eigentlich Gottesdienst – sei es mit der Kirche im Briefkasten, sei es am Fernsehen, sei es in der Kirche? Nun, da ist zunächst tatsächlich anzumerken, dass wir Gottesdienst FEIERN. Wir feiern ein Fest. Ein Fest ist etwas Besonderes, das ist nicht Alltag. Und das darf man einem Gottesdienst auch anmerken. Wir versammeln uns, so es irgend geht, in der Kirche. Sind wir zu Hause, schadet es nicht, vielleicht eine Kerze anzuzünden, ein Blümchen dazuzustellen und wenn man hat ein Kreuz. Ja, wir kleiden uns wohl auch etwas anders, als wenn wir schnell in den Supermarkt springen. Unsere Haltung ist feierlich und unsere Sprache auch. Wir lesen die Texte der Bibel, erkennen sie wieder in ihrer Sprache, die Generationen miteinander

verbindet. Sie ist anders als auf dem Schulhof oder auf der Straße. Und wir singen Lieder, bringen auch in ihnen unsere Anliegen vor Gott, es sei Lob und Dank, Bitte und Fürbitte, Angst und Klage oder Zuversicht und Bekenntnis. Ja, die Lieder im Gottesdienst sind gesungene Gebete, die Musik im Gottesdienst spielen wir Gott zur Ehre. Den ganzen Gottesdienst feiern wir Gott zur Ehre, mit unseren Gottesdiensten geben wir Gott die Ehre. Das macht diese feierliche Stimmung, die nach dem Gottesdienst noch in uns nachklingt, uns den Sonntag als Feier-Tag erleben lässt. Ein erhabenes, ein erhebendes Gefühl ist das, kann das sein, wenn man es zulässt, sich auf Gottesdienst einlässt. Und mein Spaß? Der darf da mal Pause haben, den habe ich an kurzweiligem Vergnügen – aber er trägt mich nicht. Gottesdienst ist keine Show. Gottesdienst ist Feier zur Ehre Gottes – von der ich zehren kann, die mir Kraft gibt und Wegweisung, Halt und Hoffnung, Freude und Zuversicht, Kraft und Mut, in der ich den Segen Gottes erlebe und empfangen. Das ist nicht Spaß, das ist unendlich viel mehr! Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum 3. Sonntag nach Epiphania, 22. Januar 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, ich bekenne mich zu dir – doch so selten vor anderen Menschen. Aus deiner Liebe lebe ich – doch oft gebe ich sie nicht weiter. Ich will, dass du zu mir sprichst – und verschweige dich. Vater, vergib mir! Stärke mich, dich zu bekenne vor der Welt mit Wort und Tat. Amen.

***Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben.***

*Röm 1, 16a*

Wie stolz tragen Menschen den Schal ihres Fußballvereins, kleben sie die Flagge ihres liebsten Urlaubslandes auf das Auto, zeigen sie, welche teure Markenkleidung sie tragen. Menschen zeigen stolz, was sie haben, was sie mögen, was sie sich leisten können. Und sie bekennen sich damit zu ihrem Reichtum, ihrem Geschmack, ihren Vorlieben. Seine Schwächen, nein, das, was

man für Schwäche hält, trägt man hingegen in aller Regel nicht zu Markte. Die verpatzte Prüfung, das viel zu knappe Einkommen, mit dem nicht auszukommen ist, aber auch Krankheit, verschweigen viele lieber, behalten das verschämt für sich. Denn schämen tut man sich, wenn man sich bloßgestellt glaubt, wenn man meint, nicht mithalten zu können, schwach zu sein, schwächer vor allem, als andere. Dann wird geschwiegen, verschwiegen. Nur ja nicht über den heiklen Punkt sprechen, ja besser, ihn nicht einmal ansprechen! Und meinen Glauben? Leb ich ihn, zeig ich ihn – oder schweige ich, wenn andere darüber reden? Verschweige ich meinen Glauben lieber in einer Gesellschaft, die sich von ihren christlichen Wurzeln in rasendem Tempo trennt, in der in so mancher kommunalen Kita weder das Weihnachtsevangelium noch die Geschichte von St. Martin mehr erzählt und gelehrt wird (von Ostern ganz zu schweigen!)? Nehme ich meinen Besuch mit in den Gottesdienst, weil der Teil meines Lebens ist – oder will ich dann lieber doch nicht so fromm rüberkommen? „Ich schäme mich des Evangeliums nicht!“, schreibt Paulus. Nein, er steht dazu, er predigt es, trägt es in die Welt, hält damit nicht hinterm Berg. Er bekennt seinen Glauben frei und offen, mahnend, herzlich, einladend, erklärend, unermüdlich und begeistert! Er scheut sich nicht von seinem Glauben zu sprechen und ihn zu bekennen vor

Menschen, die Juden sind, wie er, die an Gott zwar glauben, aber nicht an das Evangelium von Jesus Christus, nicht an Jesus Christus. Er scheut sich aber auch nicht, denen das Evangelium zu predigen, die von Gott gar nichts wissen. Paulus kennt da keine falsche Scheu. Er schämt sich eben des Evangeliums nicht, verschweigt es auch denen nicht, die seinen Glauben weder teilen noch überhaupt kennen, verschweigt es nicht aus falscher Rücksichtnahme. Er zwingt es keinem auf – er bekennt es aber offen und überzeugt – und überzeugt damit. Paulus lässt so andere den Weg finden zu Gott. Und zum Glauben. Und aus dem lebt er und wird er leben. Und er weiß, dass er nicht aus sich lebt, sondern aus Gott. Und das ist nicht Schwäche – das ist Stärke. Bekennen wir uns doch auch mutig und offen dazu!

*Zum Lesen: Römerbrief Kapitel 1, Verse 13-17*

*Gebet:*

Gott, ich befehle dir heute ganz besonders an, die sich abgewandt haben von dir. Führe sie zur Umkehr. Ich befehle dir an, die nie gehört haben von dir, lass sie dein Wort hören. Denen, die um ihres Bekenntnisses willen verfolgt werden, sei du Trost und Halt, Zukunft und Hoffnung. Steh ihnen bei, erbarme dich ihrer. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 66, 1-9

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*